

## Reportage von der «Mission WinTech»

### Windiger als vom Winde verweht - die Mission WinTech Doppelvierer

Es war ein "heisser Ritt" quer durch die Republik, der in der Geschichte des Wassersportvereins beispiellos ist. Thomas Beinke und Rafael Herrmann haben in rund 30 Stunden über 2000 Kilometer herunter gespult - - - dann stand er im Bootshaus, der heiss ersehnte neue WinTech-Doppelvierer aus Hamburg. Hinter dem Duo lag ein Abenteuer, windiger als vom Winde verweht...

Zwei Mann, ein 18 Jahre alter Audi und ein über 12 Meter langer Anhänger starteten am 5. Januar in aller Frühe den Höllentrip in Richtung Norden. Höllisch war zunächst einmal das Wetter: Orkan aus Nordwest mit Windstärken von über 130 Stundenkilometern waren angesagt. Für Hamburg gab es eine Sturmflutwarnung - - - doch davon ahnten die zwei noch nichts, als sie zu ihrer "Mission WinTech" starteten.

Dass die Route nach Hamburg die beiden WSV-Kämpen über die Schweiz, Frankreich, Luxemburg, Belgien und Holland führte, war übrigens nicht die Folge des Konsums psychogener Substanzen. Vielmehr gab es schlagende Argumente für die Abdrift gen Westen: So darf man in Frankreich und den Benelux-Ländern mit Pkw-Anhänger 120 und nicht nur 100 Stundenkilometer schnell fahren. Und: Der Sprit ist in Luxemburg um 30 Cent je Liter billiger. "Nicht kleckern, sondern klotzen" lautete deshalb an der luxemburgischen Tanke die Devise, wo Thomas mit zwei 30- und einem 25 Liter-Kanister die Herzen der Kassiererin höher schlagen ließ...

Rafael hatte im Elsass hoffnungsvoll das Steuer des 2,5 Liter-Turbodiesels übernommen - - - und war erst mal fassungslos: Tempo 120 schaffte das Gespann bei durchgetretenem Gaspedal allerhöchstens auf längeren Gefällstrecken... Der stürmische Gegenwind und vermutlich ein defekter Turbolader ließen den Traum vom erhofften Geschwindigkeitsvorteil platzen.

Das hatte unschöne Auswirkungen auf den Zeitplan: Es dämmerte bereits, als Rafael zur Durchquerung des Ruhrgebietes ansetzte. Die geplante Ankunft gegen 17 Uhr in Hamburg war völlig utopisch geworden. Ein Anruf bei unserem WinTech-Lieferanten Alex Craven ergab: Der Mann hat die Ruhe weg! "Kein Problem, ich habe eh noch zu tun", so sein Kommentar.

Die Geduld von Meister Craven wurde dann aber bis 21.30 Uhr auf die Probe gestellt. Dann erst fuhr das Waldshuter Duo in Sturmwind und Regen vor der WinTech-Niederlassung in Hamburg-Allermöhe vor. Nach einer Stunde war das neue Boot sturmfest auf dem Anhänger vertäut und die acht Skulls verstaubt.

Den ursprünglichen Plan, sich nach der Bootsübernahme ein Hotel zu suchen und dann ins Hamburger Nachtleben zu stürzen, haben die beiden WSV-Fernfahrer mit Blick auf die ungemütlichen Wetterverhältnisse fallen gelassen. Besonders bitter für Thomas: es wurde nix mit dem beabsichtigten Kauf von fangfrischem Fisch.

Die neue Losung lautete: Jetzt erst mal gut essen, dann abwechselnd im großzügigen Liegebereich des Audi-Combi schlafen - und entspannt am Mittag des Dreikönigtages wieder in Waldshut einlaufen!

Rafael übernahm die erste Nachtschicht am Steuer - - und sorgte mit einem Fauxpas beim Ausrangieren aus der Parklücke auf der Raststätte HH-Stillhorn für eine zweistündige Zwangspause! Als kontaktfreudiger Mensch hatte er mit einer Rückleuchte des Anhängers am Führerhaus eines türkischen Trucks angeklopft. Dort ging auch prompt das Licht an. Dafür wurde es am WSV-Anhänger Zappen duster.

Bis Thomas die Rückbeleuchtung des Anhängers wieder geflickt hatte, zeigte die Uhr bereits 1.45 Uhr. Aber dann ging es endlich ohne weitere Zwischenfälle auf die Rückfahrt. Kurz vor Kassel übergab Rafael an Thomas und legte sich gegen 5 Uhr auch mal aufs Ohr.

Die Rückfahrt verlief völlig problemlos und entpuppte sich im Vergleich mit der Vortagestour - - - durch sechs Länder - - auch als erheblich kürzer... Um 13.30 Uhr setzte Thomas eine SMS an Vorstandsmitglied Uli Leber ab:

"WinTech ist im Anrollen und steht um 14 Uhr im Bootshaus - - - bring den Schampus mit!"

Im Hinblick auf Überlegungen, dass der WSV ja eigentlich auch einen neuen Achter gut gebrauchen könnte, ermuntern die beiden Hamburg-Fahrer an dieser Stelle alle Sympathisanten des Vereins: "Langt doch bitte großzügig in eure Spendenschatullen!"  
Rafael und Thomas könnten sich sogar vorstellen, die Überführung eines WinTech-Achters aus Hamburg zu besorgen - - - vorausgesetzt natürlich, dass der Verein dann auch ein zweitägiges touristisches Rahmenprogramm für die beiden "Kilometerfresser" in der Hanse-Metropole springen lässt...

---

**Rafael Herrmann**